



Montag, 24. März 2025

Gesundheitspakt 2040+ | wesentliche Weichenstellungen in der NÖ Gesundheitslandschaft - Agieren statt Reagieren

Sehr geehrte Frau Kollegin, sehr geehrter Herr Kollege,

gerade das Gesundheitssystem war in den letzten Jahrzehnten immer wieder mit maßgeblichen Veränderungen konfrontiert. So hat am 2. Juli 2002 die NÖ Landesregierung in ihrer Sitzung den Beschluss gefasst, dass das Land Niederösterreich die Rechtsträgerschaft der a. ö. Krankenanstalt der Stadtgemeinde Baden übernimmt, sofern die Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen würden. Damit wurde die Übernahme des ersten Krankenhauses eingeleitet, das nicht in Landesträgerschaft stand. Aufgrund der wirtschaftlich angespannten Situation der Städte und Gemeinden wurden in den darauffolgenden Jahren alle weiteren Gemeinde- und Gemeindeverbandspitäler in Niederösterreich übernommen und Gemeindebedienstete wurden zu Landesbediensteten. In der Folge waren die letzten beiden Jahrzehnte durch verstärkte Kooperationen in den Regionen gekennzeichnet. Im Jahr 2020 wurde die NÖ Landesgesundheitsagentur gegründet, die eine Betriebsführung der Kliniken sowie der Pflege-, Betreuungs- und Förderzentren sicherstellen soll.

Anfang 2024 verständigten sich die in der NÖ Landesregierung vertretenen Parteien auf die langfristige Sicherung der medizinischen und pflegerischen Versorgung und es erfolgte der Startschuss für den Gesundheitspakt 2040+. Mit dem Finanzausgleich für die Jahre 2024 - 2028 wurde eine gesetzliche Grundlage und eine klare Position des Bundes dafür geschaffen, dass mehr finanzielle Mittel für die Gesundheitsversorgung zur Verfügung gestellt werden. Dies ist an klare Bedingungen geknüpft, die erfüllt und nachgewiesen werden müssen.

Warum war bzw. ist dieser Gesundheitspakt 2040+ notwendig?

demographischer Wandel - steigender Versorgungsbedarf - Veränderungen am Arbeitsmarkt | **Modernisierung der Behandlungsmethoden - langfristige Qualitätssicherung - gezielte Investitionen in die Gesundheitsversorgung**

Besonders in den letzten Jahrzehnten ist die niederösterreichische Bevölkerungsentwicklung vielfach mit einer sinkenden Geburtenbilanz konfrontiert, die ältere Bevölkerung nimmt hingegen stärker zu. Regional erkennen wir, dass sich der



Bedarf aufgrund der Bevölkerungszahlen unterschiedlich entwickelt. Die Inanspruchnahme der Kliniken ist aus verschiedenen Gründen stetig im Steigen.

So hat sich auch der Personalbedarf in den letzten Jahrzehnten ständig erhöht. Das dafür erforderliche Personal ist trotz erhöhter Zahl an Ausbildungsplätzen stark gefragt. Es strömen weniger Menschen auf den Arbeitsmarkt. Dazu kommt ein intensiver Wettbewerb im Gesundheits- und Pflegebereich, der nicht nur in Österreich, sondern auch in anderen Ländern zu Verknappungen am Arbeitsmarkt führt. Auch bei allem Bemühen, die Rahmenbedingungen in unseren Einrichtungen zu verbessern, werden wir in Zukunft mit unseren personellen Ressourcen gut haushalten müssen.

Aus Sicht des Zentralbetriebsrats ist daher das Ziel des Gesundheitspakts 2040+, das Gesundheitssystem in Niederösterreich nachhaltig abzusichern, aber auch auf die Veränderungen des Arbeitsmarkts sowie im Bereich der Medizin, Pflege und Digitalisierung zeitgerecht zu reagieren. Eine gute medizinische und pflegerische Versorgung erfordert eine ausreichende Personalausstattung an Standorten sowie die Bündelung von Ressourcen und Know-how in allen Arbeitsbereichen. Mit umsichtigen und zeitnahen Entscheidungen kann die Bevölkerung auch in Zukunft gut versorgt werden, vor allem kann aber auch soweit gegengesteuert werden, dass der steigenden Überlastung des Personals entgegengewirkt werden kann. Ohne strukturelle Veränderungen wird dies jedoch nicht gelingen. Gemeinsam mit anderen Maßnahmen, die wir mit unserem Sozialpartner gesetzt haben bzw. noch setzen, soll dies zu einer Stabilisierung des Gesundheitssystems in Niederösterreich führen.

Dazu zählen

- die **Personalbedarfsberechnung „NESTOR“**, die 2025 Ergebnisse liefern soll, um eine nachvollziehbare und nach wissenschaftlichen Methoden anerkannte Personalbedarfsberechnung zu ermöglichen,
- Maßnahmen zur **Personalfindung** (Erhöhung der Ausbildungskapazitäten, Recruitingmaßnahmen über die Grenzen hinaus),
- Maßnahmen zur **Personalbindung** (Attraktivierung der Rahmenbedingungen wie Dienstplanstabilität, lebensphasenorientiertes Arbeiten)
- uvm.



Was bedeutet der Gesundheitspakt 2040+? Was sind die nächsten Schritte?

Die nun vorliegende Zielelandkarte 2040+ stellt dar, welche Abteilungen an welchen Standorten hinkünftig welches Leistungsangebot erbringen sollen. Dabei wird es unterschiedliche Entwicklungen geben. Beispielsweise sollen durch den niedergelassenen Bereich Leistungsangebote von Klinikstandorten übernommen werden.

Andere Standorte werden davon weniger oder kaum betroffen sein bzw. sollen sie zusätzliche Aufgaben übernehmen. Der nächste Schritt wird insbesondere der regionale Strukturplan 2030 sein, der auch in diesem Jahr ausgearbeitet werden soll.

Was bedeutet es für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die von möglichen Umstrukturierungen betroffen wären?

Für uns als Dienstnehmervertretung ist es wichtig, dass diese Veränderungen **längerfristige Planungen** unserer Kolleginnen und Kollegen ermöglichen, aber vor allem die individuellen Dienstverhältnisse abgesichert sind. Wir haben daher bereits im Jahr 2024 mit unserem Sozialpartner Verhandlungen aufgenommen, um ein Rahmenkonstrukt für die **Absicherung bzw. abfedernde Maßnahmen für unserer Kolleginnen und Kollegen bei organisatorischen Veränderungen** zu erzielen.

Jobgarantie der NÖ Landesgesundheitsagentur bei organisatorischen Veränderungen

Eine wesentliche Kernbotschaft: Unabhängig, ob ein befristetes oder unbefristetes Dienstverhältnis vorliegt - die NÖ Landesgesundheitsagentur hat eine **Jobgarantie** abgegeben. Je nach Zeitpunkt kann dies für Versetzungen an andere Abteilungen oder Dienststellen gelten, wobei hier eine Berücksichtigung von sozialen Aspekten (z. B. Wohnort) erfolgen wird. Unter gewissen Rahmenbedingungen kann dies auch mit finanziellen Abfederungen, finanziell gestützten Förder-, Schulungs- und Ausbildungsmaßnahmen verbunden sein.

Ihr Betriebsrat an Ihrer Seite

Daher unsere Bitte und unser Rat: Sollte Ihre Abteilung oder Ihr Standort von Änderungen betroffen sein, setzen Sie keine voreiligen Handlungen, sondern warten Sie weitere Informationen ab. Ihre Betriebsräte vor Ort sind an Ihrer Seite und unterstützen Sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Besonderen durch Information und Beratung. Viele Kolleginnen und Kollegen werden von den Veränderungen kaum oder

Information des Vorsitzenden

Gottfried Feiertag, MSc



gar nicht betroffen sein. Die zeitliche Perspektive von bis zu 15 Jahren soll aber bereits jetzt Klarheit darüber geben, wohin sich die niederösterreichische Gesundheitslandschaft entwickeln wird. **Das haben wir eingefordert.** Damit sollen Sie auch diese **Klarheit** haben und die **zukünftigen Entwicklungen** in Ihre Lebensplanung einbeziehen können.

Die Anpassung der Organisation und Struktur ist unumgänglich, um für die Zukunft gut gerüstet zu sein. Wir brauchen Bereiche, die über eine ausreichende Personalausstattung verfügen. Dazu braucht es eine Personalbedarfsberechnung, die den Personalbedarf gut abbildet, dazu braucht es auch attraktive Rahmenbedingungen.

Ein Projekt dieser Größenordnung benötigt ausreichend Zeit. Es wird daher Maßnahmen geben, die zeitnah umgesetzt werden können oder umgesetzt werden müssen. Es wird aber auch Maßnahmen geben, die die nächsten zehn Jahre oder länger in Anspruch nehmen werden. Unsere Haltung als Dienstnehmervertretung dazu ist klar: Veränderungen in der bisherigen Struktur können erst dann erfolgen, wenn eine neue und bessere Struktur realisiert werden konnte, vor allem aber wenn es auch entsprechende Lösungen für unsere Kolleginnen und Kollegen gibt. Mit einer entsprechenden *Rahmenvereinbarung betreffend abfedernde Maßnahmen bei Änderung der Organisation und Strukturen im Bereich der NÖ Landesgesundheitsagentur* haben wir ein Werkzeug, damit dies gut gelingen kann.

Aber nur wenn jetzt mit der Zukunftsplanung begonnen wird, können wir die Gesundheitslandschaft in Niederösterreich attraktiv gestalten und verhindern, dass kurzfristig immer wieder Situationen eintreten, die den Betrieb von Abteilungen nicht mehr ermöglichen und die Unsicherheit über mögliche Veränderung tagtäglich präsent ist.

Daher gilt auch hier, wir müssen agieren und nicht nur reagieren.

Mit besten Grüßen



Gottfried Feiertag, MSc
Vorsitzender